

Schneller als jeder Taschenrechner

Hochbegabte Schüler stellen an der Europameisterschaft in Basel ihre Kopfrechenkünste unter Beweis

Von Tomasz Sikora

Basel. Können Sie die 89247. Wurzel aus einer Zahl mit einer Million Stellen im Kopf ziehen? Und das in weniger als 4 Minuten und 41 Sekunden? Diese beinahe übermenschlich anmutende Aufgabe meisterte der Deutsche Gert Mittring letzten Mittwoch im Basler Congress Center und unterbot damit seine eigene Bestleistung aus dem letzten Jahr nahezu mühelos. Die Begeisterung für das Jonglieren mit Zahlen teilt der elffache Weltmeister im Kopfrechnen, Diplom-Informatiker, promovierte Pädagoge und Psychologe, der eine psychologische und begabungsdiagnostische Praxis in Bonn führt und dessen IQ bei rund 175 liegt, mit 45 hochbegabten Schülern aus ganz Europa.

Diese sind für die Europameisterschaft im Kopfrechnen angereist, welche von Mittring und dem schweizerischen Elternverband (EHK) organisiert wird. Der EHK setzt sich seit rund 30 Jahren für die Förderung von sowie den richtigen Umgang mit hochbegabten Kindern, den Kontakt unter den Sprösslingen selbst, aber auch deren Eltern ein. Darüber hinaus organisiert er Anlässe wie die Kinder-Uni, an der die Hochbegabten in Wissenschaft, Kunst und Kultur eintauchen können.

Unterschätzte Probleme

Nach den ersten beiden Ausgaben in Luzern 2014 und in Zürich 2016 findet die dritte Ausgabe heuer in den Räumlichkeiten der Swiss International School in Basel statt. In Disziplinen wie Primfaktorzerlegung oder Wurzelziehen rechnen die talentierten Junggenies um die Wette. Mihajlo (12) aus Belgrad (Serbien) meint dazu: «Ich habe schon an den Weltmeisterschaften teilgenommen und dabei

von den Europameisterschaften in Basel erfahren. Ich finde es toll, dass man hier über neue Wege zur Lösung nachdenkt.»

Dass das Hochbegabtdasein aber nicht nur schöne Seiten hat, weiss Adrian Krahn, Vorstandsmitglied der EHK und selber Vater eines 16-jährigen Hochbegabten, der nun schon zum dritten Mal an den Meisterschaften teilnimmt. Besonders die Primarschulzeit sei für Hochbegabte eine Herausforderung, so der Unternehmer aus Cham. «Unterforderung des Schülers, Unsicherheit der Lehrer bei Hoch-

begabung und Mobbing durch Mitschüler haben sogar schon zum Suizid von Hochbegabten geführt. Deshalb ist es so wichtig, dass diese, genauso wie Schüler mit einer geistigen Behinderung, begleitet und gefördert werden», erklärt Krahn weiter.

Faszinosum Zahlenspiel

Genau hier setzt Weltmeister Mittring an: «Es geht darum, dass die Schüler ihre Kreativität und ihre aussergewöhnliche Denkweise einbringen. Weil sie hier, oft anders als sonst, besser verstanden werden und

ihre aussergewöhnlichen Fähigkeiten Anerkennung finden. Sie können sich voll einsetzen und erleben so nicht nur grosse Lebensfreude und Begeisterung, sondern werden auch zum eigenständigen Denken ermuntert», erklärt er.

Die Freude am virtuoson Jonglieren mit schwindelerregend hohen Zahlen ist den Schülern tatsächlich anzumerken: «Man lernt hier nicht nach festen Schablonen, sondern denkt darüber nach, wie man schneller und effizienter ans Ziel kommt», erklärt der Sohn von Krahn, Maximilian, begeistert.

ANZEIGE

Vielen Dank!

senevita

Näher am Menschen

ORPEA
SINCE 1988

Liebe Senevita-Teams, für das, was Sie täglich leisten.

Sie und Ihre 1'800 Kolleginnen und Kollegen setzen sich für das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein – nicht nur am internationalen Tag der Pflege!

Senevita AG, Worbstrasse 46, Postfach 345, CH-3074 Muri b. Bern
Telefon +41 31 960 99 99, info@senevita.ch, www.senevita.ch